

Ein Gruß zum Mitnehmen
aus der Seelsorgeregion #8



Wir sind für Sie da, wenn Sie ein Gespräch wünschen oder ein Anliegen haben!

V.l.n.r.: Pfr. Pio Reinprecht Klaus-Fraxern, T 0664/5083231
GL Thomas Gassner Muntlix, T 0676/832408275
Pfr. Placide Ponzo Batschuns-Laterns, T 0650/4172890
Pfr. Mod. Cristinel Dobos Sulz-Viktorsberg, T 05522/44332
Pfr. Marius Ciobanu Röthis-Weiler, T 0699/17077367
PL Michael Willam, T 0676/832401214
E info@kath-kirche-vorderland.at
Aktuelle Infos wie z.B. zur Wiederaufnahme der Gottesdienste
in den Pfarren unter: **www.kath-kirche-vorderland.at**

Gottes Segen und herzliche Grüße
von Ihrem Leitungsteam der Seelsorgeregion Vorderland

Die Frohe Botschaft

Jesus spricht: „Gehet hin, ihr seid gesandt!“

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:
„In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philíppus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskáriot, der ihn ausgeliefert hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samaríter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“ (Mt 9,36-10,8)

Gedanken zum Evangelium von Pfarrer Pio Reinprecht

In diesem Bibelabschnitt aus dem Matthäusevangelium sendet Jesus seine Apostel aus, damit sie das Himmelreich verkünden und heilende Werke tun. Jesus sieht, dass die Menschen für Gottes Wort offen sind – aber niemand ihren geistlichen Hunger stillt. Deshalb hat er Mitleid mit ihnen und sendet seine Apostel aus, ausgestattet mit Vollmacht, die sozusagen „unterstreicht“, dass sie im Namen des Höchsten unterwegs sind. Jesus sendet aus. Auch wir sind gesendet als Bischöfe, als Priester, als Getaufte und Gefirmte. Wir sind Christen und dadurch Jünger des einen Herrn Jesus Christus. Bis heute ist die Ernte groß und als Christen, als Jünger, haben wir unseren Auftrag Jesu Botschaft zu erzählen, in Worten und durch Taten, dort wo wir leben. Damals war es den Aposteln möglich durch die Sendung Jesu. Heute ist es uns möglich durch die Sendung des Heiligen Geistes. Wir verkünden, dass Gott die Menschen liebt und eine Beziehung zu ihnen sucht. Daran ändert auch nichts, dass wir ab und zu Gottes gute Absichten verfehlen und uns nicht immer nach der Liebesbotschaft von Jesus Christus verhalten. Trotzdem möchte Gott uns auf positive Weise verändern. Und so sendet er uns „als Arbeiter für seine Ernte“ – jeden Menschen mit seinen Begabungen und Talenten. Ehe Jesus aber die Apostel aussandte, waren sie bei ihm, um ein „Feuer“ in ihren „Herzen“ zu entzünden. Dieses „Feuer“ nun sollen sie weitertragen in die Dörfer und Städte. Zu den „sogenannten Heiden“ aber sollen sie noch nicht gehen. Mit „Heiden“ waren damals Menschen gemeint, die nicht an den Gott der Juden glaubten, sondern an selbstgeschnitzte „Götzen“ aus Holz, die sie mit Silber und Gold verzierten. Nach der Auferstehung Jesu Christi aber, wird die Sendung der Jünger explizit. Der Herr sendet sie in die ganze Welt aus, zu allen Völkern – „bis an die Grenzen der Erde“. Und diese Sendung besteht weiter. Der Auftrag des Herrn, die Völker in der Einheit seiner Liebe zu vereinigen, dauert an. Das ist unser Auftrag: Die uns Anvertrauten zu dieser wahren Einheit mit unserem Herrn Jesus Christus zu führen. Sie zu begleiten, zu unterstützen, ihnen Mut und Hoffnung zu geben. Als erstes mit unserem vorbildlichen Leben, dann in der Verkündigung. Das ist unsere Sendung, die Sendung als Getaufte, als Gefirmte, als Eltern, als Priester, als Bischof, als Christen, als Jünger des einen Herrn. Amen.